

Ramstein-Miesenbach:  
 Projekt Seewoog – ein stehendes Gewässer unter die Lupe genommen



## Die Röhrlichtzone des Ufers stehender Gewässer

### Allgemeines:

Die Röhrlichtzone ist ein wichtiger Lebensraum zwischen Wasser und Land. Sie grenzt an die Bruchwaldzone an (vgl. Fritz, 2015; Dobers, 2007, S. 114). Das Röhrlicht bildet die häufigste Pflanzengruppe dieser Zone. Benannt ist das Röhrlicht nach den charakteristischen röhrenförmigen Stängeln des Schilfrohrs (*Phragmites australis*) und des Rohrkolbens (*Typhetum sp.*) – das sind auch die bekanntesten Röhrlichtpflanzen (Manderbach, 2020; Werneke, 2020). Der Name Röhrlicht leitet sich auch vom Begriff „Rohrwald“ ab (vgl. Dobers, 2007, S. 114; Bundesamt für Naturschutz, 2019b).

### Aussehen:

Wie du auf den Bildern gut erkennen kannst, besteht das Röhrlicht hauptsächlich aus kräftigen Gräsern. Sie haben extrem schmale Blätter und glatte, hohe Stängel. Sie können bis zu 1,5 Meter ins Wasser vordringen (vgl. Bundesamt für Naturschutz, 2019b; Fritz, 2015). Da die Röhrlichtgräser sehr konkurrenzstark sind, verdrängen sie fast alle anderen Pflanzenarten – ganz schön dominant (vgl. Bundesamt für Naturschutz, 2019b)! Zwischen den Halmen sammeln sich abgestorbene Stängel, Blätter, angeschwemmtes Pflanzenmaterial und Schlamm an. So entsteht ein fester Boden, der auch für Landpflanzen bewohnbar wird (vgl. ebd.).

### Lebensräume

Wenn du die Röhrlichtzone genauer betrachtest, siehst du eine Röhrlichtseite zum See und eine Röhrlichtseite zum Land. Für unsere Tiere bilden diese beiden Grenzen unterschiedliche, aber sehr wichtige Lebensräume. Von außen nach innen verändert sich das Klima im Röhrlicht stark. Im Gegensatz zum äußeren Rand ist das Innere des Röhrlichts aber von Wind und Wellen geschützt. Das hat auch Auswirkungen auf die Lufttemperatur und die Luftfeuchtigkeit innerhalb des Röhrlichts (vgl. ebd.). Durch diese unterschiedlichen Bedingungen im Röhrlicht entstehen verschiedene Lebensräume, zum Beispiel der obere Rohrwald über den Halmen und der untere Rohrwald direkt am Boden (vgl. ebd.). Diese dienen unterschiedlichen Tieren als Lebensraum.

### Tiere

Das Röhrlicht zeichnet sich durch eine unglaublich vielfältige Tierwelt aus – sie sind Orte voller Leben. Typische Röhrlichtbewohner sind zum Beispiel Bärtierchen, Kleinkrebse, Wassermilben, Wasserschnecken, Insekten (z.B. Libellen, Schilfkäfer), Vögel (z. B. Graureiher, Teichralle, Bläsräle), Amphibien und Fische. Vögel leben im Röhrlicht entweder dauerhaft, nutzen es nur zeitweise als Nistplatz, Rast- und Nahrungsbiotop oder als Versteck. Amphibien wie der Grasfrosch und die Erdkröte, aber auch verschiedene Fischarten nutzen das Röhrlicht zur Eiablage (vgl. Manderbach, 2020). Auch Säugetiere wie die Bismartratte nutzen das Röhrlicht (vgl. Fritz, 2015; Manderbach, 2020). Aus Gras, Schilf und Binsen baut sich die Bismartratte an flachen Ufern sogenannte Wohnröhren (vgl. ebd.). Wie du siehst, kommt dem Röhrlicht eine ganz schön wichtige Rolle zu. Es dient als Lebensraum, Schutz oder Nahrung.

Ramstein-Miesenbach:  
Projekt Seewoog – ein stehendes Gewässer unter die Lupe genommen



Abbildung 1: Schilfrohr *Phragmites australis*, 2006, <https://www.biologie-seite.de/Biologie/Datei:Schwielowsee-Schilfrohrquertel-01.jpg>)



Abbildung 2: Rohrkolben (*Typha latifolia*). (Biologie-Seite, Alfred, 2003, <https://www.biologie-seite.de/Biologie/Datei:Typhlat.jpg>, CC BY-SA 3.0, CC BY 2.5).